

*Johannes Wolf bittet Joseph Wenzel von Liechtenstein um die Leitung der Pfarre in Triesen. Ausf. o O., o. D., vorgelegt 1741 April 22, AT-HAL, H 2639, unfol.*

[7] Durchleuchtigster des Heyligen Römischen Reichs<sup>1</sup> fürst. Gnädigster herr, herr.<sup>2</sup>

Euer hochfürstlich durchleucht solle gehorsambst hinterbringen, was massen dem höchsten Gott gefallen den wohl ehrwürdigen in Gott geistlichen herren Johann Antoni Hoch<sup>3</sup>, pfarrherren zu Trisen<sup>4</sup>, in dem nunmehrigen reichsfürstenthum Hohenliechtestein aus disem zeitlichen in das ewige abzufordern, folgsamb sich eine stelle erlediget. Weilen dan das recht solche vacanten stelle mit einem tauglichen subiecto zu ersezen lediglich an euer hochfürstlichen durchleucht beruhet, ich aber aus dem Marckht Vadutz<sup>5</sup> gebürtig, auch meine vor und eltern von einigen seculis her in ernanten orth wohn- und seeshafft iederzeit gethreue underthanen [2] gewesen. Auch öfftershin das landtamanamt verwaltet, anbey sich euffrigist haben angelegen seyn lassen, den allgemeinen nuzen möglichist zu befördern, ich hingegen schon vor 10 jahren den priesterlichen standt angetretten und auff der wienerischen uhralten Universitet<sup>6</sup> nicht allein das studium philosophicum, sondern auch theologicum (ohne eitlen ruhem zu melden) mit großem lob absolviert, anbey mich als unwürdigen caplon eben dises dorffs unter instruction præfacti defuncti barochi in cura animarum 4 jahr und 5 monath exerciert, ja schon in die 19 monath in valido barocho die ganze pfarrey völliglich also verseehen, das sofern die pfarrkinder das ius patronatus häten, mir keiner dörrfte vorgezogen werden, mithin mich zu verseechung eines pfarr beneficii genugsam tauglich zu befinden glaubte, wie solches von ihro hochfürstlichen gnaden zu Cur<sup>7</sup>, unserm gnädigsten ordinario durch beyligendes bestättet würdt, auch das hochfürstliche Oberamt<sup>8</sup>, denen mein lebenswandel satsam bekant, ausser zweiffel confirmieren würdt.

Alß gelanget an euer hochfürstlich durchleucht mein unterthänigist demüthigistes bitten höchst dieselbe geruhen in mildester beherzigung ober- [3] wenter motiven, auch des den 8. Martii 1736 mir beschaideten memorials bey conferierung ersagten pfarrpfrundt auff mich, als einem landtskindt zu sonderen trost meiner alt erlebten mutter und armen geschwüstrigten vor anderen sich hervorthuenden competenten gnädigist zu reflectiern. Dise hochfürstliche höchste gnad werde zeit lebens mit erkantlichster devotion verehren, anbey umb euer hochfürstlichen durchleucht und dero durchleuchtigsten hochfürstlichen haus in meinem armen gebett und täglichen heyligen messopfer eyfrigist demerieren, der indessen zu eur hochfürstlichen durchleucht gnädigsten willfahrung mich in submissister erinderung underthänigist demüthigist empfehle.

Euer hochfürstlichen durchleucht

Underthänigist, gemüthigister

Johannes Wolff sacerdos et primissarius in Trisen.

---

<sup>1</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

<sup>2</sup> Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 und 1748 bis 1772 in Vaduz und Schellenberg, außerdem übernahm er als Vormund des Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Herbert HAUPT, Josef Wenzel Lorenz von; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 546–547; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 7.

<sup>3</sup> Johann Anton Hoch (1681–1741) war von 1709 bis 1711 Hofkaplan in Schaan und bis 1741 Pfarrer in Triesen. Im Novalzgebntstreit richtete er sich gegen die fürstlichen Beamten und predigte gegen die fürstliche Herrschaft. Vgl. Franz NÄSCHER, Hoch, Johann Anton, Priester; in: HLFL 1, S. 364.

<sup>4</sup> Triesen, Gem. (FL).

<sup>5</sup> Vaduz, Gem. (FL).

<sup>6</sup> Universität Wien.

<sup>7</sup> Joseph Benedikt von Rost (1696–1754) war ab 1729 Bischof von Chur. Vgl. Franz Xaver BISCHOF, Rost, Joseph Benedikt Freiherr (ab 1739 Graf) von; in: HLFL 2, S. 780.

<sup>8</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, Oberamt; in: HLFL 2, S. 661–662.

[4] [Adresse]

Präsentato den 22. April 1741

Ahn den durchleuchtigsten fürsten und herren Joseph Wenzel des Heyligen Römischen Reichs fürsten von und zu Liechtentein, von Nigelspurg, herzogen zu Troppau und Jegerndorff in Schlesien, grafen zu Rittberg, etc., ritteren des Guldenen Flusses<sup>9</sup>, der königlich böhmischen und ungerischen mayestät würckhlichen geheimen rath, general der cavallerie und oberisten über ein regiment dragoner

underthänigst und demüthigstes suppliciern mein, Johann Wolff priester pr ut intus

---

<sup>9</sup> Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ). Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Sternberg (Sternberk), Herrschaft und Stadt in Mähren (CZ). Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüss) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden.